

Ausgabe 1/2003

Bad Honnef, 30. Januar 2003

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

mit verkaufsstarken Tagen Anfang Januar und einer erfolgreichen imm cologne 2003 gelang unserer Branche ein guter, hoffnungsvoller Start in das Möbeljahr 2003. Die Messe machte deutlich, dass wir uns von dem allgemeinen Gejammer über schlechte Rahmenbedingungen längst verabschiedet haben und vielfältige Anstrengungen für eine bessere Zukunft unserer Branche unternehmen. Der neue Design-Schwerpunkt und die „Wiederkehr“ der Küchen führten innen wie außen zu neuer Aufmerksamkeit und zu insgesamt guten Geschäften. Die Branche, die ohne große Erwartungen und eher mit verhaltenem Realismus nach Köln kam, hat Steherqualitäten bewiesen und ihre Hausaufgaben gut gemacht.

So zeigte sich der Handel von den eindrucksvollen und gelungenen Präsentationen der ganzheitlichen Wohnwelten unserer Hersteller auch sehr angetan. Wir haben in Köln vorge-macht, wie man Möbel anders und besser präsentieren kann. Ich bin zuversichtlich, dass der Handel dies auch zunehmend verinnerlicht – nicht zuletzt auch deshalb, weil man so höhere Quadratmeterumsätze realisieren kann.

Die imm cologne hat – mit neuer Ausrichtung und neuen Impulsen – ihre Spitzenposition als weltweit größte Plattform für Möbel und Einrichten erfolgreich verteidigt. Und wir alle müssen und werden mit ganzer Kraft dafür arbeiten, dass dies auch so bleibt – durch ein attraktives Angebot und gute Konzepte auch im „Nicht-Küchenjahr 2004“. Und mit all diesen Anstrengungen haben wir uns dann auch für die Zeiten, in denen „Geiz“ dann endlich nicht mehr „geil“ ist, hoffentlich so gut positioniert, dass wir vom kommenden Konsumaufschwung entsprechend profitieren werden. In diesem Sinne grüßt Sie aus Rhöndorf herzlich

Dirk-Uwe Klaas

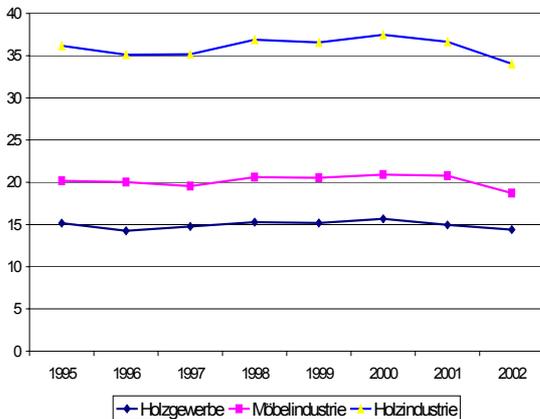
Inhalt

Die wirtschaftliche Lage der deutschen Holz- und Möbelindustrie von Januar bis November 2002	2
Möbelindustrie folgt Branchentrend	2
Die Lage der Kunststoff verarbeitenden Industrie von Januar bis November 2002	3
Außenhandelsergebnisse 2001 stehen fest: Export nach oben korrigiert	3
Tarifrunde 2003	3
HDH und Holzwerkstoffindustrie mit neuer Arbeitsgruppe	4
Reform der Gewerbesteuer	4
LKW-Maut: Bürokratisches Monstrum droht	5
Europa: Reduzierte Mehrwertsteuer auf dem Prüfstand	5
Dokumentation der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von HDH und VDM	6
Pressereise „Wohnen & Schlafen“ führt im März nach Westfalen	6
ZDF: „Volle Kanne, Service täglich“ sucht Möbelhersteller	6
Erfolgreiche Informationsbroschüre „Möbelstoffe“	7
Wir 50 plus – die Lifestyle Messe in Köln	7
Verbändeempfehlung zur Bezeichnung von Oberflächen	7
Anpassung der Beschränkungsrichtlinie veröffentlicht	7
Berufsakademie Holztechnik Melle bietet neues Studium	8
Vermarktungshilfeprogramm für den Export aus den neuen Bundesländern – Kontaktveranstaltung am 21.02.2003 in Berlin	8
Direkt per Mail	8

Die wirtschaftliche Lage der deutschen Holz- und Möbelindustrie von Januar bis November 2002

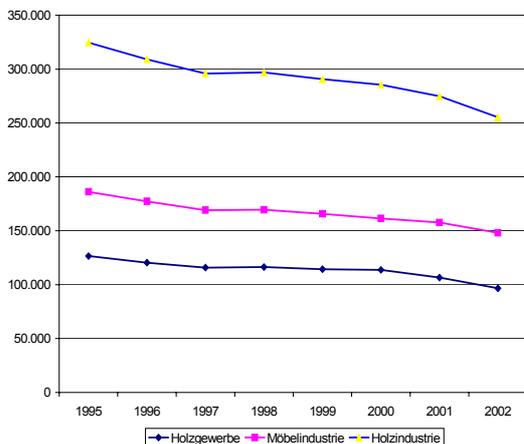
Nach einem schwachen Herbst brachte auch der November 2002 für die deutsche Holz- und Möbelindustrie noch keine Trendwende. Der Umsatz der Gesamtbranche ging von Januar bis November um insgesamt 7,1 % zurück. Verzeichneten wir im gleichen Vorjahreszeitraum noch einen Umsatz in Höhe von 36,6 Mrd. Euro, so wurde von Januar bis November 2002 nur noch 34 Mrd. Euro umgesetzt – ein Minus von 2,6 Mrd. Euro.

Umsatzentwicklung Holzgewerbe, Möbelindustrie und Holzindustrie von Januar bis November in Mrd. €



Die Zahl der Beschäftigten in der Branche ging um 7,1 % oder 19.530 auf 255.278 (Vorjahr: 274.808) zurück, die der Unternehmen reduzierte sich um 6,1 % oder 207 auf 3.165 (Vorjahr: 3.372).

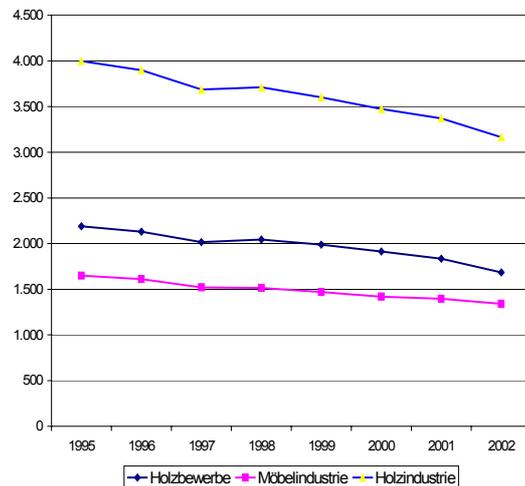
Zahl der Beschäftigten Holzgewerbe, Möbel- und Holzindustrie von Januar bis November



Ein Blick auf die Teilbranchen: im Holzgewerbe, also der Holzverarbeitenden Industrie ohne die Herstellung von Möbeln, fiel der Rückgang in den ersten elf Monaten mit 3,7 % nicht ganz so deutlich aus wie in der Möbelindustrie. Doch auch hier lag der Umsatz mit 14,4 Mrd. Euro rund eine halbe Milliarde Euro unter dem Vorjahresumsatz. Der größte Bereich – die Bauelemente aus Holz – verzeichneten einen Rückgang von 4,2 %. Die Sparte Holzveredelung liegt mit 12,9 %, die Sägewerke mit 4 % und die Holzverpacker mit 0,7 % im Minus. Lediglich der Umsatz in der Holzwerkstoffindustrie blieb im Vergleich zum Vorjahreszeitraum unverändert.

Die durchschnittliche Zahl der Betriebe im Holzgewerbe betrug in den ersten elf Monaten 1.684 und damit 8,2 % oder 151 Betriebe weniger als ein Jahr zuvor. Ein ähnlicher Trend zeigt sich bei der Beschäftigtenzahl, die um 9,3 % oder 9.855 Personen auf durchschnittlich 96.668 zurück ging.

Zahl der Betriebe im Holzgewerbe, in der Möbelindustrie und in der Holzindustrie von Januar bis November



Möbelindustrie folgt Branchentrend

Die Möbelindustrie bekommt die Zurückhaltung der Konsumenten derzeit besonders zu spüren. Nach einem verhaltenen Minus in Höhe von 1,2 % im Gesamtjahr 2001 sank der Umsatz der Möbelindustrie

in den ersten elf Monaten 2002 um 9,9 % auf 18,7 Mrd. Euro. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres erzielte die Branche noch Erlöse von 20,7 Mrd. Euro. Zum Vergleich: der Monatsumsatz der gesamten Möbelindustrie betrug im November 2002 rund 1,8 Mrd. Euro.

Bei der Analyse der Teilsparten der Möbelindustrie ergibt sich folgendes Bild: die Sitzmöbelindustrie verzeichnete einen Umsatzrückgang von 5,3 %, bei den Büro- und Ladenmöbeln ging der Umsatz um 11,9 %, bei den Küchenmöbeln um 7,2 % und bei den sonstigen Möbeln – in erster Linie handelt es sich dabei um Kastenmöbel – um 17,1 % zurück. Lediglich die Matratzenhersteller verzeichneten einen Umsatzanstieg von 10,4 %, der jedoch auf die Umgruppierung der Hersteller durch das Statistische Bundesamt zurückzuführen und daher wenig aussagefähig ist.

Nicht nur die Einnahmen, sondern auch die Zahl der Unternehmen ging zurück. Von Januar bis November 2002 gab es in Deutschland im Durchschnitt 1.340 Möbel produzierende Industrieunternehmen und damit 3,9 % oder 55 Betriebe weniger als vor einem Jahr. Insgesamt 148.139 Frauen und Männer – 6,1 % oder 9.586 weniger als im vergleichbaren Zeitraum 2001 – arbeiteten derzeit in der Möbelindustrie.

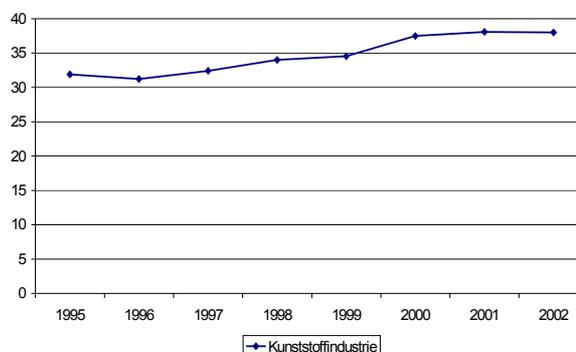
Die Lage der Kunststoff verarbeitenden Industrie von Januar bis November 2002

Weitaus besser als für die anderen Teilsparten – wenn auch noch nicht zufriedenstellend - verliefen die elf Monate des Jahres für die Hersteller von Kunststoffwaren. So blieb der Gesamtumsatz der Branche mit minus 0,2 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nahezu unverändert. Zwischen Januar und November 2002 setzten die Unternehmen der Kunststoff verarbeitenden Industrie Produkte im Wert von insgesamt 38 Mrd. Euro um. Die einzelnen Teilsparten der Kunststoffindustrie entwickelten sich dabei durchaus unterschiedlich. Nahm der Umsatz der Hersteller von Baubedarfsartikeln aus Kunststoff gegenüber den ersten elf Monaten 2001 um 5,7 % ab, so konnten die Unternehmen der Verpackungsmittelindustrie ihren Umsatz um 2,1 %, die Hersteller von Platten und

Folien um 0,3 % und die Hersteller von sonstigen Kunststoffwaren um 0,5 % steigern.

Die negative Konjunktur schlug sich in der Zahl der Betriebe bzw. der Beschäftigten nieder. Zwischen Januar und November 2002 beschäftigte die Branche insgesamt 278.047 Männer und Frauen, was einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 3,5 % bedeutet. Die Zahl der Betriebe ging im gleichen Zeitraum um 2,5 % auf 2.746 zurück.

Umsatzentwicklung in der Kunststoffindustrie von Januar bis November in Mrd. €



Außenhandelsergebnisse 2001 stehen fest: Export nach oben korrigiert

Nach den nun vorliegenden Ergebnissen der Jahreskorrektur 2001 waren die deutschen Möbelexporte mit 5.140 Mio. € rund 257 Mio. € und die deutschen Möbelimporte mit 6.998 Mio. € rund 333 Mio. € höher als zunächst berichtet. Somit stiegen die Möbelexporte um 4,2 % und die Möbelimporte um 0,7 % im Vergleich zum Vorjahr.

Kaum Verschiebungen gab es dagegen in der Struktur des Außenhandels. Wie zuvor wurden rund 67 % der Möbelausfuhren in die Länder der Europäischen Union getätigt. Die wichtigsten Märkte innerhalb der EU blieben die Niederlande mit einem Exportvolumen von 893 Mio. €, Österreich mit 668 Mio. € und Frankreich mit 572 Mio. €. Die höchsten Zuwachsraten verzeichnete die deutsche Möbelindustrie im Außenhandel mit Frankreich (+20,1%) und Spanien (+11%). Mit einem Exportvolumen von 519 Mio. € (+7,5%) entwickelte sich der Außenhandel mit Osteuropa weiterhin positiv. Zu den wichtigsten Handelspartnern Deutsch-

lands zählten in dieser Region insbesondere die Tschechische Republik mit einem Exportvolumen von 139 Mio. € (-1,5%), Polen mit 128 Mio. € (+1,1%) und Russland mit 76 Mio. € (+21%). Die Ausfuhren nach Asien konnten auf 206 Mio. € (+10%) gesteigert werden, wobei das Marktpotential hier mit einem Anteil von 4 % an den Gesamtexporten noch lange nicht ausgeschöpft ist.

Im Jahr 2001 wurde Osteuropa erstmals zur wichtigsten Herkunftsregion von Importmöbeln. Die Einfuhren aus dieser Region stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 13,5 % auf 2.944 Mio. €. Zu den wichtigsten Herkunftsländern zählten Polen mit einem Importvolumen von 1.325 Mio. € (+8,4%), Tschechische Republik mit 550 Mio. € (+20,3%) und Slowenien mit 353 Mio. € (+7,5%). Bei den Importen aus den Ländern der Europäischen Union gab es einen Rückgang um 9,7 % auf 2.735 Mio. €. So gingen die Importe aus Italien auf 1.078 Mio. € (-7%), aus Dänemark auf 419 Mio. € (-15,8%) und aus Österreich auf 321 Mio. € (-2,7%) zurück. Auch die Möbelimporte aus Asien waren mit einem Importvolumen von 553 Mio. € (-4,4%) rückläufig.

Tarifrunde 2003

Die Tarifrunde für 2003 in der Holz und Kunststoffe verarbeitenden Industrie läuft an: Bereits im vergangenen Jahr wurden seitens der Gewerkschaft die Tarifverträge in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern gekündigt. Gefordert werden Lohn- und Gehaltssteigerungen von 5 % bzw. eine Angleichung der Tarife in Mecklenburg-Vorpommern an das Niveau in Schleswig-Holstein. Aktuell liegt die Kündigung aus dem Bereich Berlin-Brandenburg vor, wo ebenfalls Einkommensverbesserungen von 5 % gefordert werden. Daneben gibt es entsprechende Kündigungen und Forderungen für die Holzbearbeitung und den Holzhandel in NRW sowie für die Bayerische Säge- und Holzindustrie.

HDH und Holzwerkstoffindustrie mit neuer Arbeitsgruppe

Der HDH hat zusammen mit namhaften Holzwerkstoffkonzernen eine Arbeitsgruppe "Holzwerkstoffe" gegründet. Ziel dieses lockeren Zusammenschlusses ist es, gemeinsam relevante Themen zu erörtern und unter der Ausnutzung von Synergien einer Lösung zuzuführen. Erste Arbeitsschwerpunkte ergeben sich z. B. in den Themen "Emissionen von flüchtigen organischen Verbindungen (VOC)" und "Ausbildung einer wasserableitenden Schicht".

Reform der Gewerbesteuer

Der kollektive Aufschrei der Städte, was die aktuelle Finanzlage angeht, war wieder laut und schrill: Die Einnahmen – gerade bei der Gewerbesteuer – brechen weg, Personal kann nicht mehr bezahlt werden, Schwimmbäder und Büchereien müssen geschlossen werden. Schnell kommt der Ruf nach einer Reform der Gewerbesteuer, die den Städten höhere und verlässlichere Einnahmen bescheren soll. Wieder ein typischer Reflex der Politik, der in erster Linie auf die Einnahme-, statt auf die Ausgabenseite zielt. Damit sich bei der Gewerbesteuer etwas ändert, hat das Bundesfinanzministerium eine Kommission zur Reform der Gewerbesteuer eingesetzt. Konkrete Vorschläge wird dieses Gremium jedoch nicht wie ursprünglich vorgesehen in diesem Frühjahr, sondern voraussichtlich erst im Herbst vorlegen. Aktuell werden dort zwei Modelle diskutiert: Zum einen der Vorschlag von BDI und VCI, der die Gewerbesteuer in ihrer momentanen Form abschaffen und durch eine kommunale Einkommensteuer und Gewinnsteuer ersetzen will. Vorgesehen ist hier ein Zuschlag auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer für Betriebe und Einwohner bei vorheriger Absenkung der Tarife. Das zweite Modell wurde vom Finanzministerium NRW eingebracht und sieht die Beibehaltung der Gewerbesteuer auf einer erweiterten Grundlage vor. Einbezogen werden soll ein erweiterter Kreis der Selbstständigen und in die Berechnungsgrundlage sollen auch Zinsen, Mieten und Veräußerungsgewinne einfließen.

Trotz einiger Schwächen des BDI/VCI-Modells gerade für Personenunternehmen in Gemeinden mit vergleichsweise niedrigen Hebesätzen, ist diese Variante aus derzeitiger Sicht dem NRW-Modell vorzuziehen. Aus der Kommission, die derzeit die Auswirkungen der beiden Vorschläge diskutiert, ist zu hören, dass dem BDI-Modell eine höhere Praxistauglichkeit attestiert wird. Aber natürlich handelt es sich am Ende nur um einen Kommissionsvorschlag, der für den Gesetzgeber keine Bindungswirkung hat. Auch wenn die Städte laut nach höheren Einnahmen rufen, stehen die ökonomischen Zeichen eindeutig auf Entlastungen für die Unternehmen. Dies muss auch das Ziel einer Gewerbesteuerreform sein.

LKW-Maut: Bürokratisches Monstrum droht

Das Bundesverkehrsministerium hat jüngst die Einzelheiten der für Ende August vorgesehenen LKW-Maut in einem ersten Verordnungsentwurf dargelegt. Sollten sich die Vorstellungen der Behörde durchsetzen, droht den Unternehmen ein weiteres bürokratisches Monstrum, das nicht nur viel kostet, sondern darüber hinaus den administrativen Aufwand unnötig erhöht.

Ein paar Einzelheiten gefällig? Nachdem zu Beginn der Mautdiskussion noch davon die Rede war, den deutschen Spediteuren eine Teilkompensation über die Reduzierung der Kfz-Steuer zu gewähren, ist dies jetzt offensichtlich vom Tisch. Jetzt will das Verkehrsministerium eine Teilanrechnung der in Deutschland gezahlten Mineralölsteuer einführen. Aber nicht etwa, indem einfach die Mineralölsteuer für LKW-Diesel gesenkt wird. Vielmehr sieht der Verordnungsentwurf vor, dass die Mautermäßigung exakt 1,3 Cent „auf jeden gezahlten Mautkilometer gegen den Nachweis von jeweils 4,29 Cent in Deutschland gezahlter Mineralölsteuer“ beträgt. Übersetzt aus dem Bürokratendeutsch heißt das wohl, dass zunächst im Durchschnitt 15 Cent Maut pro Kilometer gezahlt werden, die nachträglich um 1,3 Cent verringert werden können, falls genügend – mit hoher Mineralölsteuer belegter – guter deutscher Diesel getankt wurde. Hierzu müssen freilich die „Original-Tankquittungen unter Angabe des amtli-

chen Kennzeichens des betankten mautpflichtigen Fahrzeuges“ vorgelegt werden. Man kann nur vermuten, dass eine solch überfrachtete Verordnung zum Ziel hat, dass viele den bürokratischen Aufwand scheuen, nicht verstehen und auf die Erstattung verzichten. Aber noch besteht Hoffnung. Denn es handelt sich – wie gesagt – um einen Entwurf, zu dem die Verbände ihre Stellungnahmen abgeben können und der auch noch den Bundesrat passieren muss. Gemeinsam mit dem BDI hat sich der HDH bereits gegen die bürokratische Mineralölsteuer-Anrechnung ausgesprochen.

Weitere Einzelheiten der Verordnung beziehen sich auf die Einstufung der Maut nach der Schadstoffklasse und Zahl der Achsen sowie die Varianten der vorgesehenen Abrechnungssysteme. Nähere Einzelheiten zu dem Verordnungsentwurf schicken wir Ihnen gerne zu.

Europa: Reduzierte Mehrwertsteuer auf dem Prüfstand

Wie berichtet kommt das europäische Pilotprojekt einer reduzierten Mehrwertsteuer auf arbeitsintensive Dienstleistungen jetzt in seine entscheidende Phase. Die europäische Kommission hat den Zeitraum der Testperiode um ein Jahr bis zum 31. Dezember 2003 verlängert. Bis zu diesem Termin können die beteiligten Staaten noch die verminderten Steuersätze auf personalintensive Dienstleistungen anwenden. Das betrifft neben den klassischen Dienstleistungsfeldern wie Friseuren, Fenster- und Gebäudereinigungen sowie haushaltsnahen Dienstleistungen auch den Bereich der Renovierung von Privatwohnungen. So ist in Frankreich die Mehrwertsteuer für diesen Bereich von ursprünglich 20,6 % auf 5,5 % abgesenkt worden. Mit einbezogen sind hier auch die verwendeten Baumaterialien. Die Zwischenbilanz der französischen Regierung ist ausgesprochen positiv. Neben einem Umsatzwachstum von 1,5 Mrd. € wurden 43.000 Arbeitsplätze geschaffen, die zu einem großen Teil aus der ehemaligen Schwarzarbeit rekrutiert wurden. Auch Luxemburg zeigt sich in einer erster Einschätzung optimistisch, was die positiven Effekte einer reduzierten Mehrwertsteuer angeht.

Jetzt ist zunächst die Zeit der beteiligten nationalen Regierungen, die in Kürze komplette Erfahrungsberichte vorlegen werden. Anschließend wird die EU-Kommission eine Einschätzung dieser Berichte vornehmen und sich vermutlich im Sommer zu einer möglichen Ausweitung des Pilotprojektes ab 2004 äußern. Damit würde dann auch die Stunde für die Bundesregierung schlagen, auf den fahrenden Zug endlich aufzuspringen und die Voraussetzung in Deutschland zu schaffen. Gerade das schwächelnde Bauhandwerk und die Zulieferindustrien könnten positive Impulse gut gebrauchen. Und wenn dies noch mit einer wirksamen Bekämpfung der Schwarzarbeit verbunden ist, kann auch Herr Eichel nichts mehr dagegen haben. Aber als erster Schritt muss – wie gesagt – die Kommission Grünes Licht geben, was – angesichts der positiven Einschätzung Frankreichs – als nicht unwahrscheinlich gilt.

Dokumentation der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von HDH und VDM

Fertiggestellt wurde jetzt die Dokumentation der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von HDH und VDM für das 4. Quartal des vergangenen Jahres. Der Medienspiegel kann mit beiliegendem Bestellbogen gerne kostenlos angefordert werden.

Insgesamt erzielten wir im abgelaufenen Jahr eine Druckauflage von über 236 Millionen Exemplaren. Die 12 Themen, über die am meisten berichtet wurden, waren:

Wirtschaftliche Lage	40.87 Mio.
Internationale Möbelmesse 02	27.25 Mio.
Europameister im Möbelkauf	17.28 Mio.
Verschiedenes/Besonderes	15.90 Mio.
Möbelexporte	15.55 Mio.
Weihnachtsbäume	14.20 Mio.
Allgemeine Möbeltrends	13.39 Mio.
Pressekonf. zur imm 2003	9.05 Mio.
Jahres-Wirtschafts-PK	8.83 Mio.
Kinder- und Jugendzimmer	8.25 Mio.
Küche	7.21 Mio.
HDH/VDM-Broschüren	5.78 Mio.

Die Pressearbeit des VDM im Rahmen der imm cologne 2003 wird gesondert dokumentiert und kann ebenfalls gerne kostenlos bestellt werden. Diese Dokumentation wird ca. Mitte Februar fertiggestellt sein.

Pressereise „Wohnen & Schlafen“ führt im März nach Westfalen

Der VDM führt derzeit unter dem Leitgedanken „Ein Rundgang durch die Wohnung“ Pressereisen zu Schwerpunktbereichen wie Küche, Bad, Wohnzimmer etc. durch. Diese Reisen schließen immer auch Firmenbesichtigungen und Gespräche mit Unternehmern ein. Es geht um Trends und Entwicklungen, Neuerungen und Schwerpunkte im Angebot – und natürlich auch ein wenig um die Unternehmen, welche jeweils besichtigt werden.

Die nächste VDM-Pressereise findet zu den Themen „Wohnen & Schlafen“ am 5. und 6. März 2003 statt und führt nach Westfalen. Besucht werden das Unternehmen Holtkamp-Wohnideen in Melle, die „Ambiente“-Ausstellungsscheune der Firma incasa in Bad Salzuflen und das Unternehmen Paschen in Wadersloh.

ZDF: „Volle Kanne, Service täglich“ sucht Möbelhersteller

In anderen europäischen Ländern längst eine gut besetzte Sparte im Fernsehen, in Deutschland eher stiefmütterlich behandelt: das Thema "Inneneinrichtung". Mit der wöchentlichen Deko-Rubrik, die in der ZDF-Sendung : „Volle Kanne, Service täglich“ ausgestrahlt wird, stellt die Firma ACE Media mit ihrem Moderator Rick Mulligan als Frontmann derzeit das einzige „Format im Format“ zum Thema "Wohnen und Einrichten" dar. Diese Firma ist nun an uns herangetreten und sucht dringend auch für die Erweiterung des Sendeplans deutsche Möbelhersteller, die bei der Sendung mitwirken wollen. Die Sendung läuft wochentags in der Zeit von 9.05 bis 10.00 Uhr – die Deko-Rubrik mit Rick Mulligan jeden Freitag von ca. 9.30 bis 9.45 Uhr. Angesprochen werden vorwiegend Eigenheimbesitzer, Selbständige, Freiberufler und Ange-

stellte in gehobener Gehaltsklasse, Frauen ab 25 Jahren. Die Reichweite ist gut und nimmt ständig zu. ACE Media bietet den Herstellern je nach Vertrag unterschiedliche Möglichkeiten einer Mitwirkung. Die Kosten liegen zwischen rund 5.000 und 25.000 Euro. Interessierte wenden sich bitte direkt an: Elaine Schnee, ACE Media TV, Königswinter. E-Mail: Acemediatv@aol.com

Erfolgreiche Informationsbroschüre „Möbelstoff“

Im Jahr 1998 startete unter Federführung des Verbandes der Deutschen Möbelindustrie, dem Verband der Deutschen Polstermöbelindustrie und der Interessengemeinschaft der Deutschen Heimtextilien-Industrie die Initiative zur Erstellung einer Informationsbroschüre für Möbelstoffe.

1999 konnte dann die erste Auflage in Zusammenarbeit mit dem Buch + Medien Verlag Buurman, Bielefeld, herausgegeben werden. Die Resonanz der Möbel- und Möbelstoffhersteller sowie der Verbraucher war bisher so groß, dass mittlerweile in 4 Auflagen insgesamt 38.000 Exemplare erschienen sind. Dies ist für eine so spezialisierte Informationsbroschüre eine beachtliche Zahl.

In der 72-seitigen Broschüre werden Fragen zur Auswahl von Möbelstoffen unter Beachtung ihrer warentypischen Eigenschaften von Brokat über Chintz bis Velours beantwortet. Ebenso wird über gewirkte und beflockte Möbelstoffe sowie über Mikrofaser-Vliesstoffe informiert. Zudem werden textile Faserstoffe und Chemiefasern dargestellt. Die Broschüre enthält darüber hinaus einen Überblick über die physikalischen Eigenschaften von Möbelstoffen (Scheuerbeständigkeit, Pillbildung, Lichtechtheit, Reibechtheit, elektronische Aufladung). Pflege- und Reinigungsempfehlungen runden den Inhalt in einer für den Verbraucher verständlichen Sprache ab und stellen somit eine gute Informations- und Beratungshilfe beim Kauf von Möbelstoffen bzw. von Polstermöbeln dar.

Die 4. Auflage ist mittlerweile – dank einer guten Berichterstattung in den Medien – ebenfalls wieder vergriffen. Ob eine 5. Auflage erscheinen wird, hängt davon ab, ob

noch Bedarf an einer rentablen Stückzahl besteht. Dies wird zur Zeit geprüft. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Wir 50 plus – die Lifestyle Messe in Köln

Noch ist Platz auf der vom 1.-4. Mai d. J. geplanten „Wir 50 plus – die Lifestyle Publikums Messe“ in Köln. Für die spezielle Zielgruppe der Best Ager, der Menschen die jenseits der 50 Jahre sind und doch so gar nicht zum alten Eisen gehören, wird ein ganzer Reigen sinnvoller Produktgruppen gezeigt. Sport und Freizeit, Ernährung und Getränke, Kosmetik und Körperpflege sind neben dem Bereich Heim und Garten die wichtigsten Kategorien. Hier sind auch Möbel wünschenswert, denn viele Hersteller unserer Branche beschäftigen sich ja intensiv mit den Anforderungen an solche speziellen Möbel. Der Initiativkreis der Messe ist die You-Team Messe GmbH aus Bonn. Zusammen mit der KölnMesse und dem WDR erwarten die Veranstalter rund 80.000 Besucher. Neben der reinen Ausstellung sind etliche Events für die solvente Kernzielgruppe der über 50-jährigen geplant. Information und Kontakt: www.wir-messe.de

Verbändeempfehlung zur Bezeichnung von Oberflächen

Unter Federführung der Vereinigung Deutscher Furnierwerke Berlin wurde in enger Abstimmung mit dem HDH und weiteren holzwirtschaftlichen Verbänden eine Empfehlung zur Bezeichnung von Oberflächen aus Holz oder Holznachbildungen erstellt. Diese Empfehlung dient der Klarheit bei der Abgrenzung der Bezeichnung zwischen Holzoberflächen und übrigen Oberflächen und kann kostenlos beim HDH mittels des beigefügten Bestellbogens angefordert werden.

Anpassung der Beschränkungsrichtlinie veröffentlicht

Die 10. Anpassung der RL 76/769/EWG (Beschränkungsrichtlinie) wurde jetzt im Amtsblatt der EG veröffentlicht. Wesentliche Inhalte sind:

- Neufassung des Verbotes von Arsenverbindungen zur Holzbehandlung.
- Konkretisierung der Ausnahmen beim Inverkehrbringen und Verwenden von mit Arsenverbindungen behandeltem Holz.
- Mit Arsenverbindungen behandeltes Holz, das in den Verkehr gebracht wird, muss einzeln gekennzeichnet werden mit: "Verwendung nur in Industrieanlagen und zu gewerblichen Zwecken, enthält Arsen".
- Darüber hinaus muss Holz, das in Paketen in den Verkehr gebracht wird, gekennzeichnet werden mit: "Bei der Behandlung des Holzes Handschuhe tragen. Wird dieses Holz geschnitten oder anderweitig bearbeitet, Staubmaske und Augenschutz tragen. Abfälle dieses Holzes sind von zugelassenen Unternehmen als gefährliche Abfälle zu behandeln."

Die Beschränkungen müssen bis zum 30. Juni diesen Jahres in nationales Recht umgesetzt werden und sind ab dem 30. Juni 2004 anzuwenden. Für Rückfragen steht Ihnen beim HDH Manfred Baums gerne zur Verfügung.

Berufsakademie Holztechnik Melle bietet neues Studium

Die Berufsakademie Melle bietet seit neuestem ein Studium an, in dem der Studierende nicht nur theoretischen Unterricht erhält, sondern gleichzeitig auch eine Ausbildung als Möbelschreiner macht und somit direkt die berufliche Praxis kennenlernt. Absolventen dürfen anschließend die Berufsbezeichnung „Ingenieur für Holztechnik (Berufsakademie) – Ing. (BA)“ führen. Das Studium dauert i. d. R. 6 Semester. Diesem *direkt* liegt die Kopie des Flyers der Berufsakademie Melle bei, Originalflyer senden wir Ihnen auf Anforderung gerne zu. Für weitergehende Informationen wenden Sie sich bitte direkt an Herrn Jürgen Claus: telefonisch (0 54 22 / 9 23 86 - 8), per Fax (0 54 22 / 9 23 86 - 5) oder per Mail an info@berufsakademie-holztechnik-melle.de

Vermarktungshilfeprogramm für den Export aus den neuen Bundesländern – Kontaktveranstaltung am 21.02.2003 in Berlin

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit führt im Rahmen der Absatzförderung Ost ein Vermarktungshilfeprogramm für kleine und mittlere Unternehmen der neuen Länder durch. Das Ziel des Programms ist es, interessierte und leistungsfähige Unternehmen auf ausgewählten Zielmärkten mit potentiellen Vertriebs-, Kooperations- und Direktabsatzpartnern in Kontakt zu bringen.

Die Servicestelle Auslandshandelskammern des DIHK organisiert am 21.02.2003 eine Kontaktveranstaltung in Berlin, zu der die Projektverantwortlichen und interessierte Unternehmen eingeladen werden. Die Unternehmen haben auf dieser Veranstaltung Gelegenheit, mit den jeweiligen Projektverantwortlichen über Unterstützungsmöglichkeiten für den Export ihrer Produkte in einzelne Zielländer zu sprechen.

Die Veranstaltung ist für die Unternehmen unentgeltlich. Detaillierte Informationen zum Programm erhalten Sie von der Servicestelle AHK des DIHK: Tel 0 30 / 20 308 - 2445, Fax 0 30 / 20 308 - 2446, E-Mail kloss.dieter@berlin.dihk.de. Die Servicestelle AHK nimmt auch die Anmeldungen für die Teilnahme an der Veranstaltung entgegen und vereinbart Gesprächstermine mit den Projektträgern.

Direkt per Mail

Unser direkt ist auch per E-Mail beziehbar. Scheuen Sie sich nicht, uns Ihre E-Mail-Adresse mitzuteilen. Umgehend werden Sie in den elektronischen Verteiler aufgenommen. Die elektronische Post ist zuverlässig. Wir achten darauf, dass die Datei nicht zu groß ist und dass ihr keine Viren anhängen. Schreiben Sie unter Angabe Ihrer Postanschrift an: info@hdh-ev.de. Vielen Dank!